

CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Ostbevern
Wolfgang Weglage
Buchenstraße 4
48346 Ostbevern



Ostbevern, 28.03.2023

Betreff: **Verbesserung der Wasserrückhaltung im Außenbereich der Gemeinde Ostbevern**

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister Piochowiak,
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende von Bündnis90 / Grüne, FDP und SPD*

Die CDU beantragt:

Eine Überprüfung des Entwässerungskonzeptes im Außenbereich. Es sollen Möglichkeiten der Wasserrückhaltung und des reduzierten Wasserablaufs geprüft werden. Diese sind in Zusammenarbeit mit den Anliegern, Bewirtschaftern der Agrarflächen und dem Wasser und Bodenverband zu erarbeiten.

Erforderliche Maßnahmen sollen in den Haushalt 2024 eingearbeitet und berücksichtigt werden.

Es ist zu prüfen:

- Ob bestimmte Vorfluter über Sperrwerke das Wasser verlangsamt abgeben können.
- Ob durch eine 20 cm hohe Kiesschüttungen auf der Sohle der Vorfluter, das Wasser so angestaut werden kann, um über einen längeren Zeitraum die Grundwasserstände zu unterstützen.
- Ob durch natürlichen Bewuchs (Schilf/Gras) der Wasserablauf begrenzt werden kann und daher das Mähen / Räumen der Vorfluter nicht mehr jährlich durchgeführt werden braucht.
- Welche sinnvollen Maßnahmen ggf. darüber hinaus ergriffen werden können, um das Wasser auf den genannten Flächen halten zu können.
- Ein Förderprogramm für ein Regelungssystem der Drainagen für die Landwirte aufzustellen. Diese Einbauten sind auf privaten Grundstücken und an privaten Drainagesystemen und bedürfen somit keinerlei Genehmigungen. Im Anhang zur weiteren Information 2 Artikel aus den WN. Die Fördergelder sind dem im Haushalt berücksichtigten Klimafond zu entnehmen. Berichte aus den „WN“ sind dem Anhang dieser Mail zu entnehmen. Informationen einem einzusetzenden System sind darüber hinaus unter folgendem Link zu finden: <https://www.geigeras.com/ekodrena>

Begründung:

Die Gemeinde Ostbevern ist in Form des Wasser- und Bodenverbandes für die Entwässerung des Außenbereiches verantwortlich. Seit der Gründung 1959 liegt der Schwerpunkt auf der Entwässerung des Gemeindegebietes.

Die Bewirtschaftung der Vorfluter und deren Zuläufe ist auf einen schnellen Abfluss der Niederschläge ausgelegt. Dieses soll Schäden an Land / Forstwirtschaftlichen Flächen, Straßen oder Häusern vermeiden.



Hohe Grundwasserstände können durch die Tiefe der Vorfluter nicht mehr entstehen und zusätzlich wird durch Drainagen in den Ackerflächen eine erhebliche Entwässerung realisiert. In den vergangenen Jahren haben sich die Niederschlagsmengen verringert und die Trockenphasen haben sich deutlich verlängert.

Leider leeren sich im Wasserbereich die Grundwasserspeicher merklich, obwohl Grundwasser die wichtigste Quelle der Wasserversorgung darstellt. Diese gilt es in Qualität und Quantität im Wasserkreislauf zu bewahren.

Die in kurzer Zeit anfallenden Wassermengen füllen die niedrigen Grundwasserspiegel nur kurzzeitig wieder auf. Feuerlöschteiche werden nicht wieder aufgefüllt und bleiben fast das ganze über Jahr leer.

Die Entnahme der Staustufen in der Bever und der Einbau von natürlichen Hindernissen erfüllen kurzfristig keine Rückhaltung der Wassermengen. Die Bever entwickelt somit eine entwässernde Wirkung in den angrenzenden Bereichen.

Die Schäden durch die Wasserknappheit sind bekannt und die langfristigen Folgen besonders in den Wäldern zu beobachten.

Wir müssen lernen mit dem Wasser, das wir haben, sorgfältiger umzugehen. Dabei ist das Grundwasservorkommen unser größter Schatz unter der Erde. Die Versorgungssicherheit mit Wasser muss gewährleistet werden – genauso wie im Energiebereich. Wasser und Abwasser müssen lokal geschützt werden.

In den vergangenen Jahren haben mehrere Landwirte bereits versucht, den Abfluss aus den Vorflutern zu verringern und wurden durch den Kreis Warendorf als zuständige Behörde daran gehindert.

Ohne politisches Handeln wird es keine Veränderungen geben. Wir benötigen Maßnahmen, um die Niederschläge auf dem Gemeindegrund zu halten und nicht direkt Richtung Nordsee zu schicken!

Klimaschutz bedeutet auch Wasserschutz!

Mit freundlichen Grüßen

Regulierung des Wasserstandes auf Feldern ermöglicht Management in Trockenperioden und bei Staunässe

Drainagen auf Feldern fördern den Umweltschutz

Münster-Sprakel Umweltschutz ist wichtiger denn je, so auch in der Landwirtschaft. Der Einsatz von Drainagen kann nachhaltig helfen.

Freitag, 09.12.2022, 20:00 Uhr

Der Klimawandel ist auf Münsters Feldern zuletzt durch lange Trockenperioden in den Sommermonaten und kurzfristigen Niederschlag mit starker Intensität in den Frühjahrs- und Herbstmonaten zutage getreten. Für die hiesigen Landwirtinnen und Landwirten waren die Auswirkungen durch ausgetrocknete Böden, fehlende Grundwasserspeicher und für die Pflanzen schädliche Staunässe und in der Folge immer geminderte Ernten bis hin zu Ernteverlusten deutlich spürbar.

Der Einsatz von Drainagen kann helfen, Staunässe im Boden zu vermeiden beziehungsweise den Boden während der Vegetation mit ausreichend Wasser zu versorgen. Auf dem Betrieb Schulze Dieckhoff in Münster-Sprakel wurde nun ein spezielles System installiert, das die Möglichkeit der Regulierung (etwa zu bevorstehenden Feldarbeiten oder während Trockenperioden) bietet. Mittels eines Schiebeelementes kann der Wasserstand nach Bedarf gehalten oder gesenkt werden.

Stauklappen regeln den Ablauf

„Durch den Klimawandel, den wir immer deutlicher spüren, schwanken unsere Erträge vom Acker- und Grünland immer stärker. Durch einen Bekannten bin ich auf das Regel- und Rückhaltesystem für Drainagen aufmerksam geworden. Mit Hilfe von Stauklappen kann man den Ablauf der Drainagen regeln“, berichtet der Sandruper Landwirt Georg Schulze Dieckhoff, dessen Betrieb fast in Gänze im Wasserschutzgebiet liegt. „Für anstehende Ackerarbeiten wird der Wasserstand abgesenkt. Der Vorteil besteht darin, dass das Wasser – auch bei Starkregenereignissen – nicht so schnell abgeführt wird und so länger für die Pflanzen zu Verfügung steht. Nährstoffe werden so besser von den Feldfrüchten verwertet und es kommt zu einer höheren Grundwasserneubildung. Das Regenwasser verbleibt deutlich länger in den Ackerflächen und trägt somit auch zu einem gewissen Teil zum Hochwasserschutz bei“, ist Schulze Dieckhoff überzeugt.

Auf dem Betrieb Schulze Dieckhoff werden vier Stausysteme eingebaut, die dann künftig auf etwa einem Viertel der Betriebsfläche den Wasserstand regeln sollen.

Susanne Schulze Bockeloh, Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes, betont das große Potenzial des Drainageystems für den Umweltschutz und die Sicherung der Nahrungsmittelproduktion: „Mit diesem System können Drainagen, die ursprünglich für die zügige Ableitung des Wassers aus den landwirtschaftlichen Flächen installiert wurden, zum Halten des Wassers im Boden genutzt werden.“

So könne der Wassermangel bei Trockenheit vermindert und die Erträge gesichert werden.

„Außerdem wird dem Umweltschutz Rechnung getragen, da auch Nährstoffe besser von den Pflanzen aufgenommen und nicht ausgewaschen werden,“ wirbt Susanne Schulze Bockeloh für das Drainage-System.“

Stadtwerke entwickeln neue Fördermaßnahme

Unterstützung für Landwirte

22.03.2023

MÜNSTER. Die Winter zu nass, die Wachstumsperioden zu trocken – solche Bedingungen kennt Landwirt Georg Schulze Dieckhoff aus Kinderhaus aus den vergangenen Jahren nur zu gut. „Der Klimawandel ist ein großes Problem für die Landwirtschaft. Uns fehlt in Trockenzeiten schlicht das Wasser, damit die Pflanzen gut gedeihen“, sagt er. Umso mehr überzeuge ihn laut einer Pressemitteilung der Stadtwerke Münster ein neues System: ein Regulationsschacht, mit dem sich die Niederschläge im Drainagesystem des Ackers stauen lassen. Die Vorteile: Das Wasser fließt nicht ab, es wird im Feld gehalten und steht in Trockenphasen länger der angebauten Kultur zur Verfügung. »Klimawandel ist ein Problem für die Landwirtschaft.« Landwirt Georg Schulze Dieckhoff Weil sich dadurch laut Mitteilung auch die Auswaschung von Düngemitteln reduziert und das System so zum Gewässerschutz beitrage, schlug er das System auch der Kooperation Landwirtschaft-Wasserwirtschaft als Fördermaßnahme vor. Seit Kurzem können Landwirtinnen und -wirte laut Mitteilung nun die Förderung beantragen, wenn sie innerhalb eines Wasserschutzgebietes Flächen bewirtschaften. Sie erhalten laut Mitteilung bis zu 90 Prozent der Kosten für die Anschaffung und den Einbau erstattet.

„Die neue Fördermaßnahme ist ein schönes Beispiel dafür, wie durch unsere Kooperation alle Seiten profitieren. Wir als Wasserversorger von einem verbesserten Gewässerschutz und die Landwirte von einer kostengünstigen Möglichkeit, gezielt und nach Bedürfnis Wasser unter ihren Flächen zurückhalten zu können“, so Dominik Pollok, Leiter der Wasserwerke bei den Stadtwerken Münster. Das sieht auch Landwirt Georg Schulze Dieckhoff so, der sich seit Jahrzehnten in der Kooperation engagiert. „Viele meiner Flächen liegen im Wasserschutzgebiet, da trage ich eine besondere Verantwortung“, sagt er. Gleichzeitig böte die neue Fördermaßnahme der Landwirtschaft eine Möglichkeit, Felder in Zeiten des Klimawandels effizient und gleichzeitig ressourcenschonend zu bewirtschaften. Die Kooperation sieht er als Chance, innovative Methoden und Techniken früh kennenzulernen und kostengünstig anzuschaffen.

Weil der Gewässerschutz in den Trinkwasserschutzgebieten essenziell ist, tauscht sich Wiebke Hengelbrock vom Team Wasserwirtschaft/Trinkwasserschutz bei den Stadtwerken Münster regelmäßig mit den dort wirtschaftenden Landwirten aus. Gemeinsam mit Kooperationsberater Hermann Serries von der Landwirtschaftskammer hilft sie ihnen, Lösungen für eine gewässerschonende Landwirtschaft zu finden.